

Reiseregionen · Tagesetappen · Service

# Südstaaten USA



VISTA POINT

# Inhalt

<b>Willkommen im amerikanischen Süden</b> .....	<b>4</b>
---	----------

<b>Chronik: Abriss der Geschichte</b> von Siegfried Birle .....	<b>6</b>
---	----------

<b>DIE SCHÖNSTEN REISEREGIONEN DER SÜDSTAATEN</b> .....	<b>16</b>
---	-----------

<b>1</b> <b>Atlanta</b> Das »Tor zum Süden« .....	<b>18</b>
<b>2</b> <b>Grenzregion</b> Georgia und North Carolina .....	<b>32</b>
<b>3</b> <b>Georgias Antebellum Trail</b> .....	<b>48</b>
<b>4</b> <b>Southern Georgia</b> Savannah, Inseln und Hinterland .....	<b>62</b>
<b>5</b> <b>South Carolina</b> .....	<b>94</b>
<b>6</b> <b>Florida Panhandle</b> .....	<b>122</b>
<b>7</b> <b>New Orleans</b> Hauptstadt des amerikanischen Südens .....	<b>138</b>
<b>8</b> <b>Cajun Country</b> Louisiana .....	<b>152</b>
<b>9</b> <b>The Heart of Dixie</b> Alabama .....	<b>170</b>
<b>10</b> <b>Mississippi</b> Der Fluss, das Delta, die Küste .....	<b>184</b>
<b>11</b> <b>Tennessee</b> Memphis, Nashville und das östliche Tennessee .....	<b>206</b>

<b>VISTA POINT ROUTE DURCH DIE SÜDSTAATEN</b> .....	<b>233</b>
---	------------

Atlanta – Athens – Blue Ridge Mountains – Asheville, North Carolina – Myrtle Beach, South Carolina – Charleston, South Carolina – Savannah, Georgia – Jekyll Island – Okefenokee Swamp – Wakulla Springs – Biloxi – Bay St. Louis – New Orleans – Natchez, Mississippi – Vicksburg – Memphis, Tennessee – Nashville – Providence Canyon, Georgia – Atlanta

<b>Unterkünfte: Hotels, Motels, B&amp;Bs, Resorts, Campingplätze</b> .....	<b>281</b>
--	------------

<b>Service von A bis Z</b> .....	<b>303</b>
----------------------------------	------------

<b>Orts- und Sachregister</b> .....	<b>313</b>
<b>Namenregister</b> .....	<b>317</b>
<b>Textnachweis</b> .....	<b>318</b>
<b>Bildnachweis und Impressum</b> .....	<b>320</b>
<b>Zeichenerklärung</b> .....	<b>hintere innere Umschlagklappe</b>

# Vista Point ... Reiseregionen · Tagesetappen · Service



## Über das Reiseziel:

Dixieland, der Alte Süden – er scheint uns schon bekannt, bevor wir überhaupt dort waren. Ob Mark Twain oder William Faulkner, der »Charleston« oder »Vom Winde verweht«, »Onkel Toms Hütte« oder Rhythm & Blues – stets erwies sich der Süden als sprudelnde Quelle amerikanischer Mythen, Bilder und Legenden. Der Reiseführer widmet sich acht der einst glorreichen elf US-Staaten, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Union verließen und den Bürgerkrieg auslösten: Georgia, North und South Carolina, das nördliche Florida, Alabama, Mississippi, Louisiana und Tennessee.

Entsprechend reich ist die landschaftliche Vielfalt – von den dunstigen Berghöhen der Great Smoky Mountains, den erfrischenden Inseln und Stränden am Atlantik und Golf von Mexiko zu den Bays und Bayous, Marschen und Sümpfen.

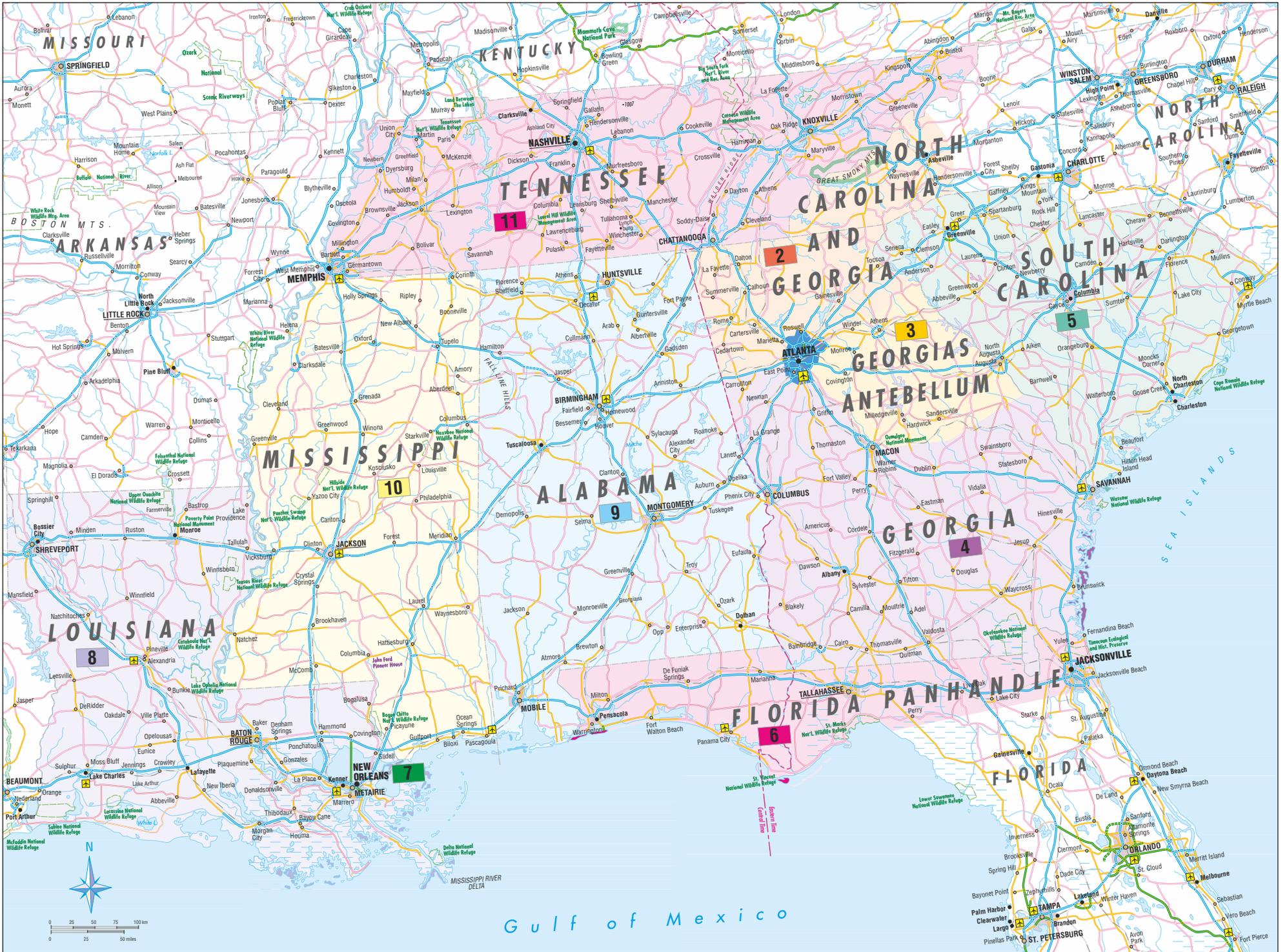
Menschen und Milieus stehen dem nicht nach: von den simplen *Shotgun Houses* der Schwarzen bis zu den pompösen Palästen einer verflossenen Pflanzer-Aristokratie, vom schicken Lifestyle in Atlanta zu den Brandungsfischern auf Jekyll Island, von den swingenden Gospelchören in Savannah zu den Jazz-Oldtimern der Preservation Hall von New Orleans, von den Elvis-Presley-Memorabilien in Memphis und den Whiskeybrennern in Lynchburg bis zur Country & Western-Szene in Nashville, Tennessee.

## Über das Buch:

Der Reiseführer gliedert sich in vier Kapitel. Nach Einleitung und Chronik folgen als Schwerpunkt die elf interessantesten Reiseregionen und vermitteln ein Gesamtbild der Südstaaten. Die im Anschluss vorgeschlagene, tageweise mit Karten und Streckenprotokollen ausgearbeitete Rundreise verbindet die Highlights durch optimale Navigation. Das Kapitel Unterkünfte listet – nach Bundesstaaten und Orten sortiert – erprobte Hotels, Bed & Breakfasts und Campingplätze auf; der ausführliche Service hilft bei der Reiseplanung, liefert praktische Daten vor Ort und den Einstieg in südstaatliche Sprachgebräuche.

## Über den Autor:

**Horst Schmidt-Brümmer**, Dr. phil., studierte Germanistik und Anglistik in München und Köln. Nach seiner Tätigkeit als Dozent für deutsche Sprache und Literatur an der University of California in Los Angeles (UCLA) war er seit 1970 als Reisejournalist und Verleger in Köln tätig und publizierte zahlreiche USA-Reiseführer und Bildbände – u. a. über Kalifornien und den Südwesten, die Ostküste, Texas und die Route 66. Horst Schmidt-Brümmer ist im April 2010 gestorben. Seitdem werden seine Bücher von erfahrenen Reisejournalisten gründlich überarbeitet, um die Qualität seiner Werke zu bewahren und zugleich alle Reiseinformationen auf aktuellem Stand zu halten.



Gulf of Mexico



# Südstaaten USA



Eine Übersichtskarte der Südstaaten mit den eingezeichneten Reiseregionen finden Sie in der vorderen Umschlagklappe.



Horst Schmidt-Brümmer

# Südstaaten USA

VISTA POINT



## Willkommen im amerikanischen Süden

*Der Tiefe Süden ist ein weites Feld,  
über das man immer wieder schreiben könnte.  
(Henry Miller)*

Es scheint, als hätten die Dichter schon immer an Dixieland gehangen. Musiker nicht minder. Hollywood sowieso. Ob Mark Twain oder Tennessee Williams, der »Charleston« oder »Vom Winde verweht«, William Faulkner oder Alex Haley, »Porgy and Bess« oder Gospel Songs – stets erwies sich der Süden als sprudelnde Quelle amerikanischer Mythen, Bilder und Legenden.

In der Fantasie fügen sie sich zu einer vorzugsweise romantischen, bisweilen melodramatischen Provinz in bewusster Distanz zum Rest der Nation, insbesondere dem Norden. Sie besteht aus Schwarzenhütten und weißen Villen, Baumwollfeldern und Baptistenkirchen, Blues und Bayous, Mississippi-Dampfern und Bürgerkriegskanonen unter moosdrapierten Eichen und zirpenden Zikaden. Der Alte Süden – ein historischer Roman? In gewissem Sinne ja. Im Süden sei, schreibt Faulkner, die Vergangenheit nicht tot; sie sei nicht einmal vergangen.

Aber die Region sorgt auch für Gegenbilder. Sie stammen vor allem von jenen amerikanischen Landsleuten, die behaupten, der



*Willkommen in Charleston,  
South Carolina!*



Süden sei eine kulturlose Hinterwelt, angefüllt mit sentimentalischen Schwärmern und Dickköpfen, armen Schwarzen oder servilen Mohren, herumliegenden Autoreifen, korrupten Sheriffs, streunenden Hunden und dem Ku-Klux-Klan. Der Tiefe Süden – ein trauriges Sozialdrama? Auch dafür spricht einiges.

Wie aber vertragen sich die Bilder heroischer Rebellen, chevaleresker Kavaliere und reifberockter Frauen mit den weniger gefälligen Klischees? Und vor allem: wie passen beide zum jüngsten Image dieses Landstrichs, zur Vorstellung vom Neuen Süden und seiner Wirtschaftskraft, die angeblich alles wieder gutmacht, was Bürgerkrieg, missglückter »Wiederaufbau« und zählebiges Vorurteil angerichtet haben? Die rührend-pathetische Welt der Scarlett O'Hara oder die Umsatzzahlen von Coca-Cola, »Onkel Toms Hütte« oder Jesse Jackson, Ol' Man River oder Petro-Chemie – was prägt denn nun diese Südstaaten?

Reisen können da einigen Aufschluss bringen. Sie bewegen sich durch sieben der einst glorreichen elf Staaten, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Union verließen: nach Georgia, North und South Carolina, durch das nördliche Florida, Alabama, Mississippi und Louisiana, kurz, nach Dixieland. Wer nach Memphis und Nashville fährt, lernt mit Tennessee noch einen weiteren Staat der Konföderation kennen. Virginia, Maryland, Arkansas und Texas fehlen; nicht, weil sie weniger interessant wären, sondern weil alle Reisetage nun einmal gezählt sind und die ausgewählten Staaten schon eine hinreichende Menge Stoff (und Entfernungen!) bieten, um die südstaatlichen Regionen und Themen nach dem Prinzip des wandernden Blickpunkts auszuleuchten.



*Hütten hinter den Palästen:  
Schwarzenviertel  
in Natchez*



*Oak Alley Plantation bei  
Vacherie*

# Chronik Abriss der Geschichte

von Siegfried Birle



**1513**

Die Entdeckung des Südens beginnt mit der Landung des Spaniers Ponce de León auf »La Florida«. Als Nächster steuert der Spanier Gordillo 1521 South Carolina an, dann erkundet Giovanni da Verrazano für Frankreich die Ostküste und geht 1524 bei Cape Fear vor North Carolina an Land. Zwischen 1539 und 1542 dringt der Spanier Hernando de Soto auf der Suche nach Gold ins Landesinnere vor.

**1565**

St. Augustine in Florida wird als Stützpunkt gegen die Franzosen gegründet und damit zur ersten dauerhaften europäischen Siedlung in Nordamerika.

*Hernando de Soto entdeckt  
den Mississippi*



**1607**

Gründung von Jamestown, Virginia: die erste erfolgreiche englische Kolonie in Amerika – 13 Jahre bevor die Pilgerväter in Massachusetts landen.

**1613**

Jamestown exportiert den ersten Tabak, und die Produktion wächst, denn es kommt bei den Dandys in London in Mode und findet reißenden Absatz.

**1619**

Die ersten 20 afrikanischen Sklaven treffen auf einem holländischen Schiff in Jamestown ein.

**1663**

Die Carolinas werden von König Charles II. an acht hohe Adlige vergeben. Im Raum South Carolina erfolgt die Landvergabe in großen Trakten, die eine Plantagenkultur ermöglichen.

**1670**

Der Earl of Shaftesbury gründet Charleston. Schon bald im 18. Jahr-

hundert verdient die Stadt am Handel mit Reis, Indigo und Produkten. Einige der reichsten Pflanzer und Kaufleute des Südens bauen hier elegante Stadthäuser und fördern das Kulturleben.

### 1694

In South Carolina beginnt der Reisanbau. Die Investitionen sind so hoch, dass er zur Domäne großer Plantagen wird. Das Arbeitskräfteproblem lösen die Pflanzer mittels der Sklaverei. Erst nach dem Bürgerkrieg verschwinden diese Reiskulturen, vermutlich wegen Versandens der Anlagen durch Erosionsschäden im Oberland. Sie wandern in die Feuchtgebiete des südwestlichen Louisiana und nach Texas ab.

### 1699

Williamsburg wird zur Hauptstadt von Virginia und löst damit Jamestown ab; der Regierungssitz wird 1781 abermals verlegt, und zwar flussaufwärts nach Richmond.

### 1718

Französische Kolonisten gründen New Orleans als *La Nouvelle Orléans*. New Orleans wird zum Schmelztiegel der Völker und Rassen, in dem sich Franzosen, Spanier und Anglos, Indianer und Schwarze, Kreolen und Mulatten mischen. In dem sonst so homogen von Engländern und Iroschotten besiedelten Süden ist das Völkergemisch von New Orleans etwas Besonderes. Zu den ursprünglichen Kolonisten stoßen weitere Franzosen aus Frankreich, Kanada (die Akadier oder Cajuns) und den Westindischen Inseln. Letztere bringen ihre schwarzen Sklaven mit.

### 1733

Oglethorpe gründet Savannah, das zunächst als Ausfuhrhafen für den Reis aus den küstennahen Anbaugebieten dient. Im 19. Jahrhundert werden vor allem Baumwolle und Holz aus dem Piedmont von Georgia und South Carolina umgeschlagen.

### 1739

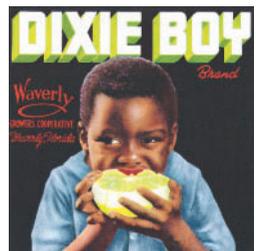
Indigo-Pflanzen werden aus der Karibik nach den Carolinas eingeführt. Indigo wird neben Tabak und Reis zum dritt wichtigsten Exportgut der Kolonialzeit.

### 1742

Bei New Orleans wird die erste Zuckerrohrplantage angelegt. Bis zum Bürgerkrieg beherrschte Louisiana den Anbau mit 95 Prozent.

### 1755

Französisch-Kanada wird britisch, und es beginnen schwere Zeiten für die französischstämmigen Siedler in Akadien, das ab jetzt Nova Scotia heißt. Sie werden vertrieben und landen zwischen 1765 und 1785 in Louisiana und lassen sich an den Bayous und Sümpfen im Mündungsdelta des Mississippi nieder. Diese Akadier- oder Cajuns - vermischen sich mit Indianern und anderen Einwanderern aus Europa und entwickeln eine eigene Kultur französischer Sprache.



### 1763-67

Die englischen Astronomen Charles Mason und Jeremiah Dixon vermessen die Grenze zwischen Maryland und Pennsylvania. Diese Grenzlinie wird als Mason-Dixon-Linie politisch bedeutsam: Sie markiert nämlich die Grenze zwischen den Sklaven haltenden Staaten im Süden und den freien im Norden. Vielleicht stand Mr. Dixon auch Pate für den Begriff »Dixie«, seit dem Song »Dixie's Land« von 1859 ein weit verbreitetes Synonym für »Süden«. Eine andere Spur führt zu Banknoten mit dem Aufdruck »Dix« (französisch für zehn), die in Louisiana kursierten.

### 1793

Die Erfindung der »Cotton Gin«, einer Maschine zur Trennung der Baumwollfasern vom Kern, durch Eli Whitney macht Baumwolle zur wichtigsten Handelspflanze des Südens. Der Süden wird zum »Cotton Kingdom« und die Geographen haben ihren »Cotton Belt«. - Der Süden geht im Sezessionskrieg unter, aber »König Baumwolle« überlebt.



Alte Werbung für Plantagen-Sirup

### 1803

Präsident Thomas Jefferson kauft Louisiana für 15 Millionen Dollar von Frankreich. Die USA verdoppeln damit ihr Territorium. Frankreich hatte Louisiana erst 1800 von Spanien zurückgewonnen, aber Napoleon brauchte Geld für seine europäischen Kriege.

### 1808

Die USA verbieten die Einfuhr von Sklaven. Das Verbot des Sklavenhandels änderte nichts an der Sklaverei in den Südstaaten.

### 1835

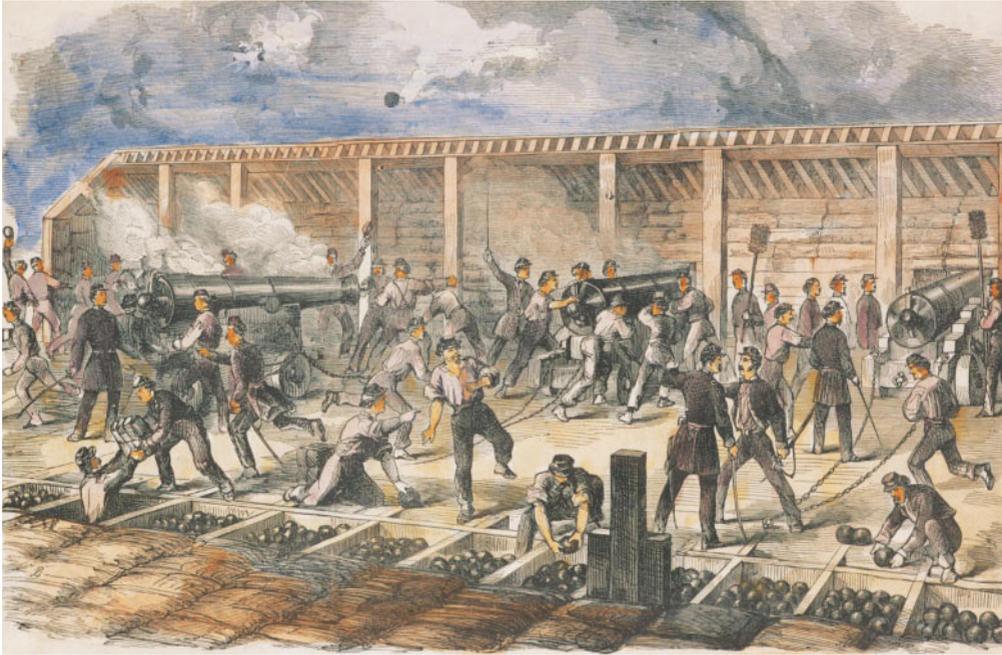
Als sich der Seminolenhäuptling Osceola weigert, mit seinem Stamm von Florida nach Oklahoma umzuziehen, kommt es zu den Seminolenkriegen (1835-42, 1855-58). Es wird ein blutiger und langwieriger Guerillakrieg geführt. Die Seminolen waren schon Anfang des 18. Jahrhunderts vor den weißen Siedlern ins spanische Florida geflohen. Da sie geflohene Negersklaven aufnahmen und sich mit ihnen verbündeten, sahen sich die Amerikaner herausgefordert. Auch die Seminolen müssen schließlich den Weg nach Oklahoma antreten.

### 1836

Texas löst sich von Mexiko und erklärt sich zur Republik. Die *Lone Star Republic* besteht bis 1845 und wird dann von den USA annektiert. Dies löst den Mexikanischen Krieg aus (1846-48), der für die USA mit Landgewinnen bis zum Pazifik endet.

### 1837

Beim Bau einer Eisenbahnlinie durch den Piedmont von Georgia wird das Städtchen Terminus angelegt. Ein paar Jahre später laufen hier schon die Linien aus Charleston, Savannah und Tennessee zusammen. Bis 1920 sind es 15 Strecken, die sich in Atlanta - so



heißt der Ort inzwischen - treffen. Auch für das Fernstraßennetz und den Luftverkehr wird Atlanta zu einer Drehscheibe.

*Mit den Schüssen auf Fort Sumter begann der Bürgerkrieg*

### 1838

Etwa 16000 Cherokee-Indianer gehen auf den »Trail of Tears« von Nord-Georgia über Tennessee und Missouri nach Oklahoma. Der Druck der weißen Siedler war zu stark geworden.

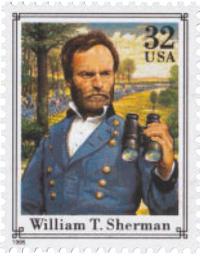
### 1851

Als Reaktion auf das *Fugitive Slave Law* von 1850, das die Auslieferung von geflohenen Sklaven verlangt, veröffentlicht Harriet Beecher-Stowe »Uncle Tom's Cabin« (Onkel Toms Hütte). Das Buch ist ein starker emotionaler Appell für die Abschaffung der Sklaverei.

### 1860

Abraham Lincoln wird zum Präsidenten der USA gewählt. Er möchte die Ausbreitung der Sklaverei abschaffen. Das musste von den Sklavenhaltern im Süden als Existenzbedrohung aufgefasst werden. Seine Extremisten trommeln daher zum Austritt aus der Union, zur Sezession. South Carolina prescht vor und verlässt noch Ende 1860 die Union; Mississippi, Florida, Alabama, Georgia, Louisiana und Texas schließen sich 1861 an. Diese sieben Staaten des Tiefen Südens, die einen großen Anteil Sklaven in der Bevölkerung haben, gründen am 11. März 1861 die *Confederate States of America*.

Die vier Grenzstaaten des Oberen Südens - Virginia, Arkansas, North Carolina und Tennessee - zögern; erst nach Ausbruch der Feindseligkeiten im April 1861 beschließen sie den Austritt aus der Union. Die Sklaven haltenden Staaten Missouri, Kentucky und



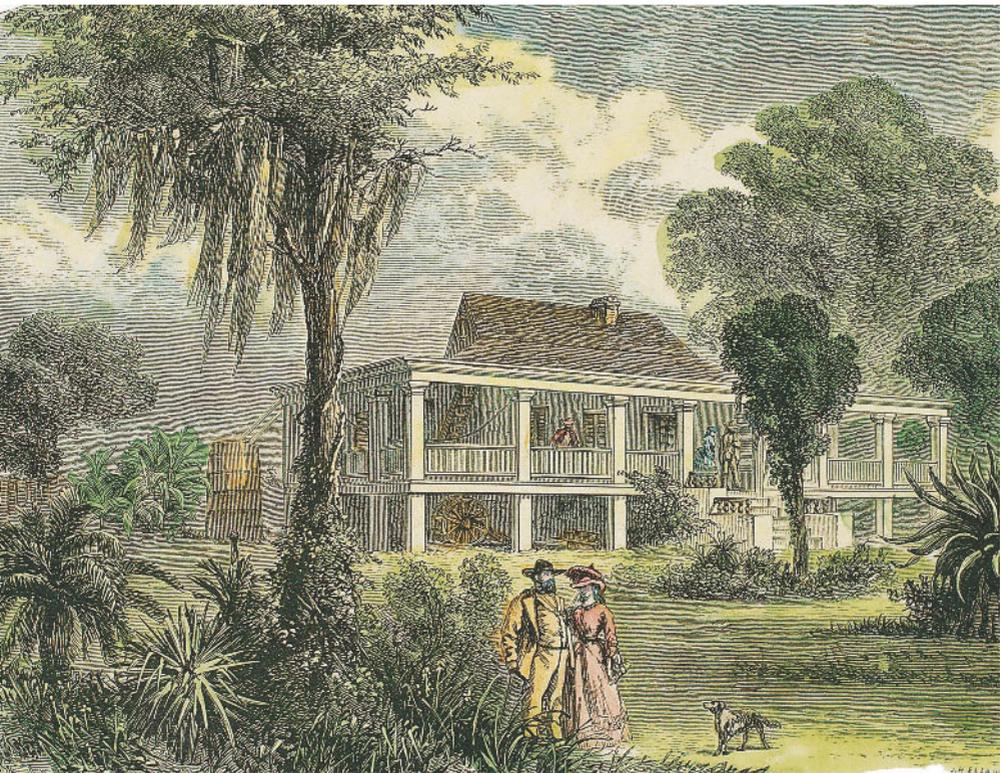
*Verklärter Blick zurück:  
Leben auf der Plantage  
(1872)*

Maryland bleiben unionstreu, und West Virginia spaltet sich von Virginia ab.

### 1861-65

Der Bürgerkrieg beginnt mit der Attacke konföderierter Truppen auf Fort Sumter im Hafen von Charleston; er endet nach schrecklichem Blutvergießen mit der Kapitulation der Südstaaten im Gerichtshaus von Appomattox. Primäres Kriegsziel der Nordstaaten war es zunächst, die Einheit der Nation zu bewahren. Mit der *Emancipation Proclamation* vom 23. September 1862 trat neben die nationale Zielsetzung die humanitäre der Befreiung der Sklaven. Die politische Rhetorik des Südens setzte dem einerseits das Recht auf Selbstbestimmung der Staaten entgegen; andererseits wurden die feudalen Strukturen der Plantagensellschaft gegenüber den sozialen Missständen der Industriegesellschaft gerechtfertigt.

Der Norden war dem Süden an menschlichen und materiellen Ressourcen überlegen. Den 22,7 Millionen Menschen im Norden standen neun Millionen (darunter dreieinhalb Millionen Sklaven) im Süden gegenüber. Der Norden besaß beträchtliche Industriekapazitäten und ein entwickeltes Eisenbahnnetz; der Süden war vorwiegend Agrarland, auf die Ausfuhr seiner Produkte und somit auf freien Zugang zu den Weltmeeren angewiesen. Die Strategie des Nordens ging dahin, den Süden durch die Blockade der Seewege vom





Nachschub abzuschneiden. Die Bilanz: 800 000 Tote und Verwundete auf beiden Seiten. Der verlorene Krieg, die moralische und wirtschaftliche Vernichtung inmitten einer siegreichen Nation, sollte zum Trauma des Südens werden.

»Die Moos-Sammler« (1872)

### 1863

Mit der *Emancipation Proclamation* Präsident Lincolns von 1862 werden die Sklaven, die sich im Machtbereich der Konföderation befinden, ab dem 1. Januar 1863 für frei erklärt. Das hat für diese Sklaven zunächst nur symbolische Bedeutung. Die formelle Abschaffung der Sklaverei erfolgt 1865 durch das *13. Amendment* (= Verfassungszusatz); das *14. und 15. Amendment* (1868) räumen den ehemaligen Sklaven gleiche Rechte bzw. gleiches Wahlrecht zu.

### 1865–77

*Reconstruction* in der Nach-Bürgerkriegszeit bedeutet nicht so sehr den Wiederaufbau der zerstörten Wirtschaft des Südens als den Aufbau neuer politischer Strukturen nach den Rezepten des Nordens. Unter Truppenaufsicht werden Schwarze an der Regierung der Einzelstaaten beteiligt, um so das Machtmonopol der Weißen zu brechen. *Reconstruction* wird bei den weißen Südstaatlern als Rache und Demütigung durch den Norden empfunden. Sie führt letztlich zur Stärkung der konservativen Kräfte im Süden.

### 1881

Das Tuskegee Institute in Alabama wird als berufliche Bildungs-

stätte für Schwarze gegründet, und Booker T. Washington wird sein erster Direktor. Noch als Sklave auf einer Farm in Virginia geboren, holt sich Washington sein Wissen am Hampton Institute in Virginia und setzt fortan auf Ausbildung als Weg zum beruflichen Erfolg und zur Verbesserung der Lage der Schwarzen. Indem er sich mit Weißen über diesen Weg zu verständigen sucht, vertritt er in der Rassenfrage eine gemäßigte Linie.

### 1891

Die *Farmer's Alliance* (Farmerbund) erreicht mit drei Millionen Mitgliedern ihren größten Zulauf. Ziel des Bundes ist es, die hoffnungslose Lage der kleinen Farmer – besonders im Süden – durch Einrichtung von Genossenschaften, Reglementierung der Konzerne und Eisenbahnen, Schaffung von Lagerkapazitäten auf dem Lande und die Einrichtung einer Bundeskasse zur Finanzierung der Farmen zu verbessern. Die Farmer erhoffen sich davon, dem jährlichen Zyklus der Verschuldung bei ihren Händlern zu entinnen.

### 1903

W.E.B. Du Bois veröffentlicht sein berühmtes Buch »The Souls of Black Folk«, eine drastische Beschreibung des Lebens der Schwarzen im Süden um die Jahrhundertwende. Im Gegensatz zu dem gemäßigten Booker T. Washington nimmt Du Bois den Kampf um die Bürgerrechte der Schwarzen ab sofort auf. Er wird Mitbegründer der *National Association for the Advancement of Colored People* (NAACP) im Jahre 1910 in New York.

### 1915

In Georgia gründet sich der Ku-Klux-Klan neu, nachdem er bereits 1869 aufgelöst und durch Gesetze von 1870 und 1871 verboten wurde. In den 1920er Jahren schwillt die Mitgliederzahl des Klans auf über zwei Millionen (landesweit) an. Was diese Superkonservativen zusammenführt, sind ein diffuses Nationalgefühl, Misstrauen gegen alles Fremde – ob katholisch, jüdisch oder schwarz – und die Überzeugung von der Vorherrschaft des weißen Mannes. Im Süden betreiben die Klansleute die Einschüchterung der Schwarzen. Sie verprügeln, teeren, federn und lynchen, wenn ein »Nigger« ihrer Meinung nach die Rassenschranken übertreten hat.

### 1917

J. Frank Norris aus Fort Worth, Texas, gründet die Zeitschrift, die später »The Fundamentalist« heißen wird. Norris gilt als »Vater« des südlichen Fundamentalismus, einer konservativen Richtung im Protestantismus, die gegenüber liberalen Tendenzen jener Zeit ein wörtliches Verständnis der Bibel betont. Zwischen 1921 und 1929 erlassen fünf Südstaaten Gesetze, die die Evolutionslehre an Schulen verbieten. Die Kirchenlandschaft des Südens ist von fundamentalistischen Ideen geprägt.

### 1919

In Enterprise, Alabama, wird dem Baumwollkäfer ein Denkmal errichtet. Aus Mexiko kommend, hatte der Käfer 1892 den Rio Grande überschritten und war alljährlich weiter nach Nordosten vorge-



drungen; 1903 hatte er Louisiana, 1907 Mississippi und in den 1920ern Georgia und South Carolina erreicht. Er zwang große Teile der Landbevölkerung zur Abwanderung in die Städte des Nordens und Westens; wer blieb, musste seine Landwirtschaft diversifizieren. Die Baumwollkulturen verlagerten sich in trockenere Zonen mit kälteren Wintern, wie die *High Plains* von Texas, oder konzentrierten sich auf die besten Böden, wie die des Mississippi-Yazoo-Deltas. Die motorisierten Pflückmaschinen waren auf großen, flachen Feldern besser einzusetzen als in den Hügellandschaften des Alten Südens.

### 1933

Mit dem *Agricultural Adjustment Act* wird eines der wichtigsten Farmprogramme des *New Deal* geschaffen. Sie erlösen den Süden aus der Zwangsjacke seiner Monokultur und zum Teil auch aus der Armut. Die Kehrseite sind massive Abwanderung und der Untergang der kleinen Familienbetriebe. Im Rahmen des *New Deal* F.D. Roosevelts wird das Gesetz über die Gründung der *Tennessee Valley Authority* (TVA) unterzeichnet. Es handelt sich dabei um ein gigantisches Regionalentwicklungsprogramm, das ein chronisches Notstandsgebiet um den Tennessee River herum sanieren soll.

### 1935

Der Roman »Gone with the Wind« von Margaret Mitchell erscheint und wird sofort zum Bestseller. Einerseits knüpft der Roman an den Mondschein-und-Magnolien-Mythos der konventionellen Plantagenromane an: Er hat seine *Southern Belle*, galante Kavallerie und

## Chronik Abriss der Geschichte



Der Alte Süden in Hollywood: die nachgebaute »Tara«-Kulisse



treue Sklaven; andererseits werden die Charaktere psychologisch differenziert, Krieg und Nachkriegszeit realistisch und zum Teil brutal dargestellt.



Rosa Parks in Montgomery

### 1950

William Faulkner (1897–1962) erhält den Nobelpreis für Literatur. Faulkner ist der Schöpfer einer fiktiven Yoknapatawpha County – mit Hauptstadt Jefferson (alias Oxford) –, die die kollektiven Erfahrungen des Südens repräsentiert.

### 1955–56

Rosa Parks beweist Zivilcourage, als sie sich an einem Dezentertag im Jahre 1955 in Montgomery, Alabama, im Bus auf einen Platz setzt, der für Weiße reserviert ist. Sie wird verhaftet und löst damit eine der folgenreichsten Aktionen der Bürgerrechtsbewegung aus. Der 26-jährige Pastor Martin Luther King aus Atlanta nimmt sich des Falles an und organisiert einen Bus-Boykott in Montgomery. Dank der Ausdauer der

schwarzen Bürger der Stadt wird die Rassentrennung im städtischen Busnetz aufgehoben. Der *Supreme Court* erklärt die Rassentrennung in Bussen 1956 für verfassungswidrig.

### 1957

M. L. King und Freunde gründen die *Southern Christian Leadership Conference* (SCLC) in der Ebenezer Baptist Church in Atlanta – King wird ihr erster Präsident. Die Organisation sammelt die fortschrittlichen christlichen Kräfte des Südens zum gewaltfreien Widerstand gegen die Rassentrennung.

### 1963

King führt 200 000 Teilnehmer auf den »Marsch nach Washington«. Dort hält er seine berühmte Rede »I Have a Dream«, in der er seine Vision des Miteinanders der Rassen entwirft.

### 1964/65

Präsident Lyndon B. Johnson setzt auf Druck der Bürgerrechtsbewegung im Kongress einschneidende Bürgerrechtsgesetze durch.

### 1965

M. L. King und die SCLC setzen sich in Selma, Alabama, gegen Einschränkungen des Wahlrechts für Schwarze ein. Es wird ein erster Versuch unternommen, von Selma nach Montgomery zu marschieren. Die Polizei schlägt brutal zu, die Filmaufnahmen von Einsätzen erregen im ganzen Land Empörung. Ein zweiter Marsch wird von der Polizei mit friedlicheren Mitteln verhindert. Die SCLC ruft die Gerichte um Hilfe an, und diese erklären den Marsch für rechtens. Er wird nun unter dem Schutz von Bundestruppen durchgeführt. Die Abschlusskundgebungen vor dem Regierungssitz in Montgomery bilden den Höhepunkt der Bürgerrechtsbewegung der 60er Jahre. Als King 1968 in Memphis den Kampf der schwarzen Müll-

Hier predigte Martin Luther King Jr.



arbeiter für höhere Löhne und gewerkschaftliche Rechte unterstützt, wird er ermordet.

### 1979

Jerry Falwell, Fernsehpastor aus Lynchburg, Virginia, gründet die *Moral Majority*. Die Gruppe verbindet christlich-fundamentalistische Ideen mit den politischen Zielen der Neuen Rechten. Sie tritt ein gegen Abtreibung, Homosexualität und Pornographie und für das Gebet in öffentlichen Schulen. *Moral Majority* trägt dazu bei, Ronald Reagan 1980 zum Präsidenten zu wählen.

### 1996

Der Großraum Atlanta erreicht über drei Millionen Einwohner; aber nur knapp 400 000 leben im inneren Stadtbereich. Die Olympischen Spiele nehmen ihren Lauf.

### 2000

Im September wird James Perkins Bürgermeister von Selma, Alabama: der erste Schwarze in einer für die Bürgerrechtsbewegung wichtigen Stadt.

### 2005

Hurrikan »Katrina« vernichtet New Orleans und die Golfküste Mississippis und tobt sich in weiten Teilen Louisianas, Alabamas, Georgias und Floridas aus.

### 2010

Am 20. April explodiert die von der Gesellschaft BP betriebene Ölbohrplattform »Deepwater Horizon« im Golf von Mexiko, gerät in Brand und sinkt zwei Tage später. Wegen der Meerestiefe und der Schwere des Schadens kann die sprudelnde Ölquelle nicht verschlossen werden, was zur größten Umweltkatastrophe in der Geschichte der USA führt. Erst im September wird sie für komplett ausgeschaltet erklärt.

### 2012

Ende Dezember werden die Bundesstaaten Alabama, Mississippi und Louisiana von Dutzenden Tornados und heftigen Stürmen heimgesucht, bei denen Menschen zu Tode kommen und Hunderttausende ohne Strom sind. In Mississippi wird der Notstand ausgerufen. ☰☉☷

## Chronik Abriss der Geschichte

*Außerhalb der Städte erkennt man Gottesdienste zuerst an den Klumpen geparkter Autos mitten in der Landschaft. Insbesondere für die Schwarzen bedeutet die Kirche viel: Religion, Familie (im weitesten Sinn des Wortes) und nicht zuletzt - Entertainment. Der Zusammenhang von familiären Beziehungen, Heimatort und Gemeinde prägt traditionell ihr Selbstverständnis. Hier liegen die »roots«, die Wurzeln ihrer Herkunft, und das, was sie »rootedness« nennen, der sichere Halt.*

*2005 vom Hurrikan »Katrina« heimgesucht: New Orleans*





# Die schönsten Reiseregionen der Südstaaten



# Atlanta

## Das »Tor zum Süden«



»Wo ist Tara?« fragen viele Japaner, wenn sie auf dem Hartsfield Atlanta International Airport Südstaatenboden betreten. Natürlich gibt es kein »Tara«. Auch keine Reifröcke oder Mondlicht mit Magnolien. Vom Winde verweht sind sie alle. Nichts, aber auch gar nichts erinnert mehr an die Welt der Scarlett O'Hara. So wie der Kulisse des brennenden Bahnhofs, vor dem der tapfere Rhett Butler die schöne Scarlett in Sicherheit bringt, so erging es Atlanta und den Südstaaten auch: Dixieland ist abgebrannt.

Doch wie Phönix aus der Asche meldete sich die Stadt zurück, ja, sie prägte sich den Wundervogel sogar ins Siegel. Entsprechend glänzt »The Big A« heute: als Metropole von Georgia, als eine (neben New York und Chicago) der größten Kongress- und Messestädte in den USA, als wirtschaftlicher Motor im »Sunbelt«, in dem die Schwarzen zwei Drittel der Bevölkerung ausmachen. Längst hat Atlanta seine historische Bausubstanz und romantischen Winkel ersetzt durch monströse Ausmaße (*urban sprawl*) und große Portionen verschlungener Freeway-Spaghetti, die die fliehenden Einzelstadteile verklammern. Und was nicht in die Breite drängt, geht in die Höhe: Stolz ragen die Geschäftszentren aus dem grünen Pelz der sie endlos umge-

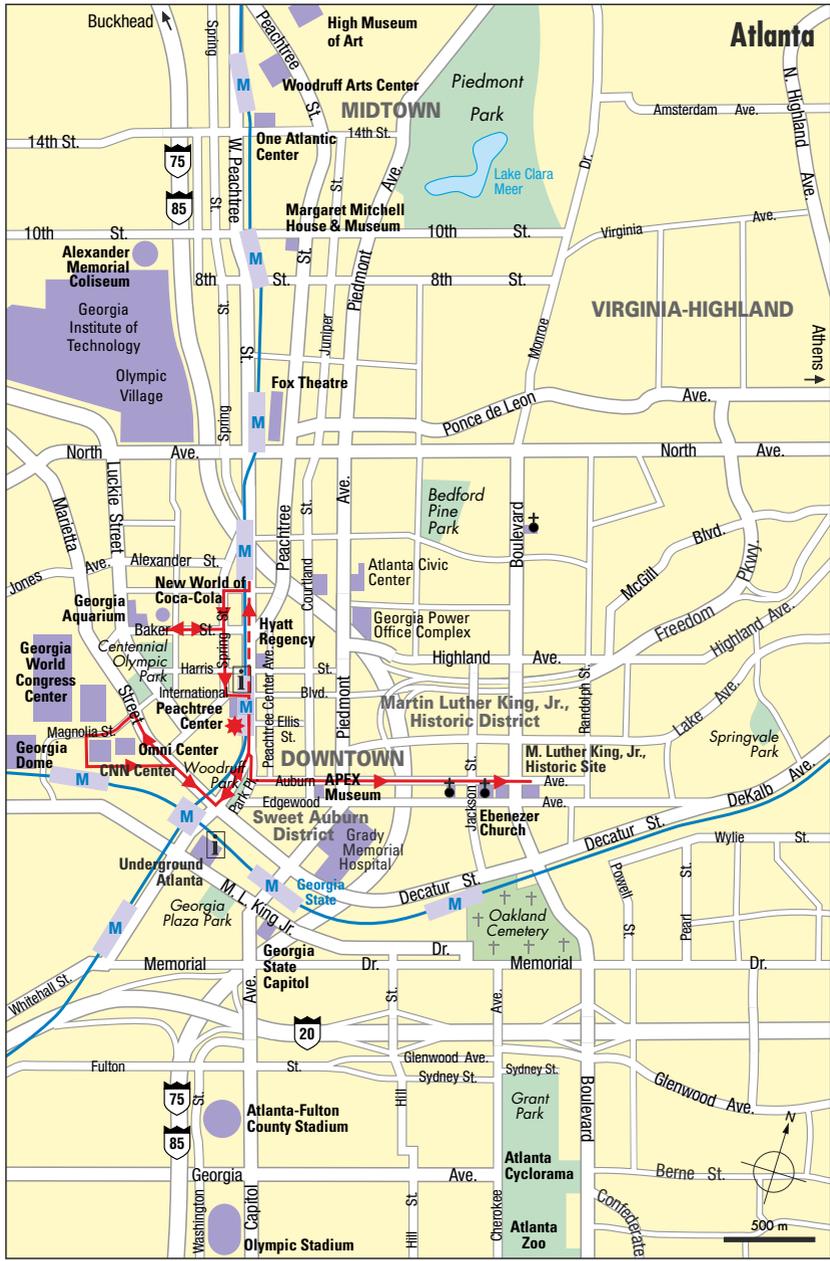
Atlanta – das Tor zum Süden



benden Wälder des Piedmont, jener *rolling hills* zwischen den »Blauen Bergen« der Appalachian Mountains und der atlantischen Küstenregion.

Der Flughafen mit dem größten Passagieraufkommen der Welt und die nationalen Hauptquartiere großer Firmen wie Del-

**REGION 1**  
*Atlanta*



## REGION 1 Atlanta

*Downtown Atlanta vom Centennial Olympic Park aus gesehen ▽*

### Boomtown Atlanta

*So rapide wie Atlanta sind die Städte im Süden überhaupt erst in den letzten 30 Jahren gewachsen. Heute haben vor allem Jackson (Mississippi), Birmingham (Alabama), Nashville (Tennessee) und New Orleans (Louisiana) das pastorale Image des Südens kräftig verändert.*

*Das geht auf keine Kuhhaut: Straßenkunst in Atlanta*



ta Airlines, Coca-Cola, CNN und UPS spielen dabei tragende Rollen. Olympia sorgte für die bisher letzte Welle des lokalen Optimismus.

Dabei fing alles recht bescheiden an - mit einem Bahnhof. Aber es dauerte nur rund 150 Jahre, bis aus der Endstation einer Bahnlinie die heutige Metropole der Südstaaten heranzuwuchs. Wenn nämlich in Atlanta sich was veränderte, dann schnell. Die Stadtgeschichte ist reich an Schüben - solchen nach vorn, aber auch solchen nach hinten. Zuerst (das war 1837) schoss die Siedlung als Eisenbahnstadt aus dem dichten Grüngürtel der auslaufenden Piedmont-Berge. Während des Bürgerkriegs diente sie den Konföderierten als Waffendepot, und nachdem sie von Unionsgeneral Shermans Truppen bis auf die Grundmauern niedergebrannt wurde, verdoppelte sie ihre Einwohnerzahl schon binnen eines Jahres.

Die heutige Skyline spricht für sich: Gläsern, stählern und luftdicht abgeschottet recken sich die Highrise-Riesen wie Zeigefinger in den Himmel. Atlanta, das »Tor zum Süden« und Wirtschaftsraum von über drei Millionen Menschen, steht hoch und weit der Zukunft offen.

## Stadtrundgang

Wo in Europa meist die Kathedrale steht, ein Marktplatz liegt oder das Herz der Stadt schlägt, im Zentrum also, da strebt in Atlanta das **Peachtree Center** in die Höhe - eine Art »Rockefeller Center des Südens«. Mehr als ein Dutzend Straßenblocks vereinnahmt diese Kunstwelt aus Bürotürmen, Ladenlokalen und Hotel-Atrien, verbunden durch ein klimatisiertes System gläserner Aufzüge und Skyways, das die meist schwüle Außenwelt ausgrenzt.

Der Urheber und Preisträger des Architekturwettbewerbs John Portman, gebürtiger Atlantaner, holte als erster das Urbane ins Hotel und inszenierte die Stadt im Atrium neu. Das **Peachtree Hyatt Regency**, 1967 entworfen, machte den Anfang und hob die damals kleine Moteltette Hyatt schlagartig auf internationales Niveau. Wer hier lustwandelt oder seinen Geschäften nachgeht, läuft nicht bloß an arrangierten Warenwelten vorbei, sondern auch über muntere Klangteppiche: Vivaldi, Glenn Miller, ein Mozart-Quintett. Das korrespondiert mit dem Rhythmus der Räume, dem Wechsel von engen Tunneln und offenen Hallen.

Wenn man die flotte **MARTA** (Metropolitan Atlanta Rapid Transit Authority) kennenlernen möchte, kann man eine Station Richtung Norden bis zur Haltestelle Dome/Georgia World Congress Center fahren. MARTA zählt neben ihren Kollegen in Washington, San Francisco und Miami zur effizientesten U-Bahnen in den USA. Die Station unter dem Peachtree Center ist die tiefst gelegene von allen. Ihre schier endlosen Rolltreppenschläuche gleiten abwärts in die kühle Gruft des Bahnhofs, der aus einem gewaltigen Granitmassiv herausgesprengt wurde.

Nach kurzer Fahrt taucht man aus dem Untergrund wieder auf. Hier wurde 2007 **The New World of Coca-Cola Atlanta** wieder-



## REGION 1 Atlanta



eröffnet, ein futuristischer Bau aus hellem Stein, Glas, gebürstetem Metall und einem 27 Meter hohen Glaszylinder, in dem ein riesige Coke-Flasche in den Himmel ragt. Seit Eröffnung der »alten« World of Coca-Cola vor 17 Jahren haben sich Konsumverhalten, Marketing und auch die vielen Produkte von Coca-Cola verändert und die Company wollte sich neu darstellen. 70 verschiedene internationale Coca-Cola-Sorten können die Besucher probieren.

Coca-Cola als Nabel der Welt und Atlanta als sein Bauch: Firmen- und Stadtgeschichte hängen aufs Engste zusammen, zumindest seit 1886, als ein John S. (»Doc«) Pemberton in seiner bescheidenen Apotheke um die Ecke einen besonderen Saft mixte, ausgerechnet in dem Jahr, in dem die Saloons in Fulton County trockengelegt wurden. Als Ersatz schien der Cocktail aus dem Extrakt der Coca-Blätter und der koffeinhaltigen Cola-Nuss, verdünnt mit Soda, mehr als wünschenswert. Aber irgendwie entpuppte sich das süße und anfangs grünliche Gesöff mit dem Namen Coca-Cola, gemixt nach einem bis heute streng bewachten Geheimrezept, nicht gerade als Renner. Pemberton verkaufte deshalb sein Rezept, und zwar an den Drogisten Asa G. Candler, der darauf die Firma Coca-Cola gründete und steinreich wurde. Als er genug hatte, verkaufte auch er. Und so gelangte das Geheimnis der braunen Brause nach dem Ersten Weltkrieg an den Banker Charles Woodruff. Sein Sohn Robert, ein Verkaufs- und Marketing-Genie, schrieb damit die größte Erfolgsgeschichte eines Massenprodukts und leitete über sechs Jahrzehnte das Unternehmen. Wer so viel Erfahrung mit Erfrischungsfeldzügen gesammelt hat, der macht selbst ein Museum noch zum Werbeträger und Instrument seiner *corporate identity*. Und zu einem unterhaltsamen dazu. Jeder in den Warteschlangen bekommt es als Belohnung für seine Geduld zu Gesicht: Außer einer Abfüllstation als kinetische Plastik gibt es allerlei High-Tech-Schnickschnack und vor allem unzählige Memorabilien aus dem Bereich der Slogans, Gebrauchsgeschichte und Verpackungen zu bewundern – eine Bilderfülle, die geradezu ein Lehrstück des visuellen Marketings und der Entwicklung einer Universal-sprache im Dienste weltweiter Produktvermarktung bietet.

Zurück zur **Peachtree Street**. Atlanta ist geradezu besessen von »Peach-trees«. Im Stadtplan tragen 42 Straßen, Wege und Plätze einen Pfirsich im Namen. Gründe für diese besondere Obst-Liebe sind nicht zu erfahren, eher solche dagegen. Peachtree, heißt es, komme gar nicht von *peach*, sondern von *pitch trees*. Das waren harzige Nadelbäume, die hier früher mal wuchsen und die erst im nachhinein zum Träger jenes rosigen Obstes stilisiert wurden, das zur staats(symbol)tragenden Frucht von ganz Georgia avancierte, obwohl hier weit mehr Erdnüsse als Pfirsiche angebaut werden. Wie auch immer, eins steht fest: *There are no peach trees on Peachtree*.

**Woodruff Park** wirkt wie eine Oase der Entspannung im hektischen Szenario alter Baukästen und neuer Hochhäuser, wenn hier nicht Entertainment um sich greift – von der Rockband bis zum bibelschwingenden Wanderprediger. Marietta Street führt zum Omni Center, am **Centennial Olympic Park** vorbei, zum Sitz des Kabel-TV-Senders **CNN**. Dessen Innenleben offenbart sich den Medientouristen durch eine Führung hinter die Kulissen, in das Reich des umtriebigen Ted Turner, des terrestrischen Königs und Medienmoguls, der CNN seit 1980 erfolgreich führt. »The mouth from the South« nennt man ihn.

Die ebenso witzig wie fachkundig geleitete Betriebsführung artet unterwegs zu einer regelrechten Joggingtour aus, die über Treppen und Gänge durch die weiträumigen Gefilde des Omni-Komplexes führt – neben dem Peachtree Center ein weiteres Beispiel für Atlantas großzügige Binnenwelten.

Interessant wird es im **Headline Newsroom**, hinter deren schalldichten Glas-scheiben ein Heer von Journalisten rund um die Uhr wie in einem Aquarium wuselt. Man erkennt die *anchor desks* und die Tricks beim Textablesen sowie die scheinbaren Lippenbewegung und die augentäuschenden Projektionen beim Vortrag des obligaten Wetters.

Noch einmal zum Woodruff Park, denn hier endet bzw. beginnt **Auburn Avenue** und mit ihr »Sweet Auburn«, der unbestritten bedeutendste wirtschaftliche Markstein in der Geschichte der Schwarzen in den USA und vom

[www.centennialpark.com](http://www.centennialpark.com)

## REGION 1 Atlanta

Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die 50er Jahre Lebensader und Modell ihrer Unternehmertätigkeit in Atlanta. Doch die Probleme sind gewachsen: Seit den 60er Jahren zerschneidet bereits eine Stadtautobahn brutal das Viertel, und weder politisch-moralische Nostalgie noch die vom National Park Service verwalteten Monumente der Bürgerrechtsbewegung können über die Erosion hinwegtäuschen, die Armut, Arbeitslosigkeit und Drogen hier wie anderswo in den Quartieren der Schwarzen schaffen. Und das, obwohl die Straße selbst ihren Charakter teilweise noch bewahrt hat: ihre zahlreichen Kirchen, *Soul-food*-Restaurants, Musikclubs (in denen jahrelang Ray Charles spielte), schwarze Radiostationen und Zeitungsredaktionen.

Am Anfang stehen das **APEX Museum** und das Gebäude der Atlanta Life Insurance. Das Museum widmet sich dem afroamerikanischen Erbe des Viertels, der Versicherungsbau der Erinnerung an einen der erfolgreichsten Schwarzen der Stadt, an Alonzo F. Herndon. Jenseits der Kreuzung von Piedmont Avenue folgen Wandmalereien prominenter Schwarzer, alte Ladenlokale, ab und an ein Nachtclub. Kurz vor der Ecke Hilliard und Auburn Avenue liegt auf der linken Seite oberhalb eines alten Department Store das Quartier der 1905 gegründeten Southern Christian Leadership Conference (SCLC). An der Ecke Jackson folgt die **Ebenezer Baptist Church**, in der Martin Luther King predigte wie zuvor schon sein Vater, das Zentrum der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Selbst Aktionen, wie sie z.B. in Chicago, San Francisco, New York, Detroit liefen, sind hier geplant worden.

Ein paar Schritte weiter, in einem kleinen Museum, beginnen die Führungen durch das **Geburtshaus von M. L. King**. So bescheiden die Ausmaße des Hauses wirken, so stattdlich erscheint es im Vergleich zu einigen restaurierten und ebenfalls unter Denkmalschutz gestellten Schwarzenhütten auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Zu Kings Grab im Freedom Hall Complex des **Center for Nonviolent Social Change** kamen bei seiner Beerdigung rund 300 000 Menschen. Seitdem arbeitet diese Institution (lange unter Leitung von Coretta Scott King) an der Weiterentwicklung des »Traums« des Bür-

*Eine Oase der Entspannung:  
Woodruff Park,  
Atlanta*



gerichters von der ökonomischen und sozialen Chancengleichheit. Sie hat in Atlanta deutlichere Fortschritte gemacht als andernorts in den USA, nicht nur wegen der konzentrierten Bürgerrechtsbewegung, sondern auch, weil man hier den Schwarzen die Hochschulbildung früher ermöglichte als anderswo.

Freilich bestehen nach wie vor krasse Gegensätze zwischen der Innenstadt und den Vororten. Und vielleicht ist es ein Glück und ein gutes Zeichen, dass die Investitionen für die Olympischen Spiele ausnahmsweise einmal Downtown zugute kamen, während traditionell alles Neue und Zugkräftige in die Satellitenstädte floss. Dennoch: Atlanta bleibt auch weiterhin im Wesentlichen eine »geteilte« Stadt. Die Schwarzen wohnen überwiegend im Süden, die Weißen im Norden, vorzugsweise in Buckhead. Dennoch scheint es, dass die Kontraste weniger ethnisch als vielmehr durch die dramatische Fallhöhe zwischen dem Lebensstandard der Superreichen und dem der Habenichtse begründet sind. Schwarze Millionäre sind dabei durchaus eingeschlossen; sie sollen sogar die Mehrheit unter ihresgleichen bilden.

Und was gibt es sonst noch? Nun, **Buckhead** zum Beispiel. Elton John wohnt hier, wie andere Prominente vor ihm, Expräsident Jimmy Carter etwa oder der Patriarch von Coca-Cola, Robert W. Woodruff. Buckhead stieg von der Postkutschenstation im Hinterwald (1840) zum noblen Villenvorort auf, zum Vorzeigeviertel von Atlanta, nördlich von Midtown.

Die Zufahrt läuft wiederum über die Peachtree Street. Dieser Hauptachse und städtischen Lebenslinie haftet etwas Besonderes an, weil sie – ob nun Street oder Road – den südlichsten Ausläufer der Appalachian Mountains bildet, d.h. eine Kammlinie oder Wasserscheide mit einer bemerkenswert konkreten Trennfunktion. Alles Wasser, das in den linken Rinnstein läuft (aus der Fahrtrichtung Buckhead – in Richtung Downtown), endet in den Marschen des Atlantiks, alles, was in den rechten läuft, endet letztlich in den Austernbänken des Golfs von Mexiko. Peachtree, die *Eastern Continental Divide* in Gestalt von zwei Gossen! An vielen Stellen merkt man das erst, wenn man darauf achtet: Die Seitenstraßen rechts und links der Peachtree-Achse sinken meist deutlich ab.

Wer sich in Buckhead umsehen möchte, startet am besten Ecke West Paces Ferry, Rosswell und Peachtree Road, also mitten im alten Buckhead. Früher, als dies noch eine eigene Stadt war, stand hier mal eine Taverne mit einem Hirschkopf (*buck's head*) über der Tür. Daher angeblich der Name. Weiter westlich taucht bald an der West Paces Ferry Road linker Hand das **Atlanta History Center** auf, das man (gleich dahinter links) vom Andrews Drive aus besuchen kann. Der Komplex umfasst neben dem Museum und den Gärten die Tullie Smith Farm, ein typisches Pflanzerhaus (*rural farm*) aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, das an diese Stelle transloziert wurde, und das **Swan House**, eins der größten Herrenhäuser in Atlanta. Der symmetrische Bau mit gefälligen Wasserkaskaden, einst vom Entrepreneur Edward H. Inman in Auftrag gegeben, besticht vor allem durch sein edles Interieur.

Weiter westlich an der Ferry Road (am alten Friedhof mit deutschen Grabsteinen an der Chatham Road vorbei) trifft man auf die **Georgia Governor's Mansion**, ein unübersehbares, großes Backsteingebäude, das einen ganzen Block einnimmt. An der Ecke Tuxedo Road steht an einer pinkfarbenen Hauswand die Aufschrift VILLA JUANITA: eine Immobilie Jahrgang 1924, die ursprünglich von der Coca-Cola-Familie gebaut wurde. Wenn man an der Tuxedo Road rechts abbiegt, sieht man auf der linken Seite, praktisch gegenüber der Villa Juanita, eine raumgreifende italienische Villa, genauer gesagt, die Kopie einer solchen, inmitten schöner Gärten. Wie das Swan House wurde auch sie von dem einst namhaften Architekten Philip Trammell Shutze (gesprochen: schatzi) entworfen, ebenso wie die rechter Hand folgende Villa Whitehall (3425 Tuxedo Rd.), in der u.a. der Supergolfer Robert T. »Bobby« Jones lebte.

Atlantas Nobelvorort  
Buckhead



Nach einer halben Meile thront links der Tuxedo Road auf einem Hügel ein großes weißes Landhaus (Nr. 3640) mit viel Bambus im Vorgarten: die ehemalige Residenz von Robert W. Woodruff, Atlantas größtem Geschäftsmann und zugleich größtem Mäzen für öffentliche Parks, Kunstmuseen und Hochschulen (Emory University, Georgia Institute of Technology). Auch an der Blackland Road setzt sich die gediegene Villenkultur fort, und mittlerweile wird immer klarer: Es blüht und grünt und wuchert so sehr, dass man das Gefühl hat, nicht mehr in Atlanta, sondern mitten im Urwald zu sein. Das liegt an den beträchtlichen Ausmaßen der meisten Grundstücke von zwei bis drei Hektar. Bei einem derartigen Abstand zwischen den Häusern bleiben die Bäume stehen, und damit sind sie letztlich besser und länger geschützt als außerhalb der Stadt, wo die meisten der Landwirtschaft weichen mussten; einige der größten Bäume im gesamten Osten der USA wachsen in der Nähe von Downtown Atlanta! Ein Wald auf der Suche nach einer Stadt: Buckhead. Besonders die abendlichen Jogger wissen diese Weitläufigkeit zu schätzen.

Die Rückkehr zur Ausgangskreuzung von W. Paces Ferry und Peachtree Road führt mitten in den Nightlife District von Buckhead mit seinen Nachtclubs und Restaurants. Die Büroriesen des Finanzviertels von Buckhead Avenue flankieren die Peachtree Road in nordöstlicher Richtung, bis schließlich die beiden Mega-Shopping-Centers **Lenox Square** und (gegenüber) **Phipps Plaza** auftauchen, die zu den größten und schicksten ihrer Art im Süden gehören.



*Tiefunten im Granit:  
MARTA, die fixe U-Bahn  
von Atlanta*

**Service & Tipps:**

**Atlanta Convention & Visitors Bureau**  
233 Peachtree St., N.E., Suite 1400  
Atlanta, GA 30303  
☎ (404) 521-6600, 1-800-ATLANTA  
www.atlanta.net  
Mo-Fr 8.30-17.30 Uhr

**Visitors Center**  
Underground Atlanta, 50 Upper Alabama & Pryor Sts., Atlanta, GA 30303  
☎ (404) 577-2148  
Mo-Sa 10-18, So 12-18 Uhr  
Auskünfte aller Art. Auch Reservierungen.

**MARTA**  
2424 Piedmont Rd., N.E. Atlanta, GA 30324, ☎ (404) 848-5000  
www.itsmarta.com  
Info Mo-Fr 7-19, Sa/So 8-17 Uhr  
Metro mit 75 km langem Schienennetz und 38 Stationen. Auskunft über Bahnen und Busse.

**Peachtree Center**  
Baker, Ellis, Williams & Courtland Sts.  
Atlanta, GA 30303  
MARTA: Peachtree  
☎ (404) 654-1296 (Mall)  
www.peachtreecenter.com  
Einkaufszentrum und eine weitere (Innen-)Welt für sich: 13 Häuserblocks: Shops, Restaurants, Büros, drei Luxushotels.

**Underground Atlanta**  
50 Upper Alabama & Peachtree Sts., Atlanta, GA 30303  
MARTA: Five Points Station  
☎ (404) 523-2311  
www.underground-atlanta.com  
Mo-Do 10-20, Fr/Sa 10-21, So 12-18 Uhr  
Über sechs Straßenblocks erstrecken sich diese kulinarischen Katakomben: populärer Markt- und Imbissplatz (Restaurants, Geschäfte, Galerien).

**The New World of Coca-Cola Atlanta**

## REGION 1 Atlanta

Geschichte eines Markenzeichens: Coca-Cola-Memorabilien



121 Baker St., N.W., Atlanta, GA 30313  
MARTA: Peachtree Center oder Dome/  
GWCC/Philips Arena/CNN Center  
☎ (404) 676-5151, 1-800-676-2653  
www.worldofcoca-cola.com  
Tägl. Juni-Aug. 9-18.30, Sept.-Mai 10-18.30 Uhr

Eintritt \$ 16/12, Parken \$ 10  
Der 15-Millionen-Dollar-Pavillon präsentiert die Limonaden-Chronik von 1886 bis heute. Kostbarstes Schaustück der Limo-Historie ist der gläserne Prototyp der allseits bekannten geriffelten Cola-Flasche von 1915.

Neben dem Augenschmaus untermalen *commercials* aus Radio und TV die Produkt-Show musikalisch, ganz zu schweigen von jenen kuriosen Amateurbeiträgen zur Firmenwerbung, Dutzenden von Songs (»My Coca-Cola Girl«, »Coca-Cola Waltz«), die Kunden aus Jux komponierten und einschickten. Populärster Anziehungspunkt ist der TastingPavilion mit Coca-Cola-Produkten aus aller Welt. Na denn, Prost!

☉ **Capitol Tours and Information**  
206 Washington St.  
Atlanta, GA 30334  
MARTA: Georgia State Station  
☎ (404) 463-4536, www.sos.ga.gov  
Mo-Fr 8-17.30 Uhr, Führungen  
Mo-Fr 10-14 Uhr, Eintritt kostenlos  
Neben dem eindrucksvollen Gebäude (1885) gibt es eine beachtliche, auf Georgia bezogene naturkundliche Sammlung zu besichtigen.

Die goldbeschichtete Kuppel erinnert an den ersten Goldrausch in den

USA, der nicht in Kalifornien, sondern bereits 1828 in Georgia ausbrach, und zwar eine Stunde nordöstlich von Atlanta in den Bergdörfern Dahlonega und im (heute bajuwarisch inszenierten) Helen. Unter den zahlreichen Plastiken im Schatten des Capitols befindet sich auch die von Jimmy Carter.

☉ **Herndon Home**  
587 University Pl., N.W. (zwischen  
Vine St. & Walnut Sts., West End)  
Atlanta, GA 30314  
☎ (404) 581-9813

www.nps.gov/nr/travel/atlanta/her.htm  
Di-Sa 10-16 Uhr, Führungen zur  
vollen Stunde, Eintritt \$ 6/4  
Ein mächtiger Säulenportikus schmückt die elegante klassizistische Villa (1910) des Alonzo Herndon, eines Ex-Sklaven, der in den 1880er Jahren einen Friseurladen in der Peachtree St. aufmachte und später (ab 1905) die Atlanta Life Insurance Company gründete, lange Zeit die größte von Schwarzen geführte Versicherung in den USA. Die zeitgenössische Einrichtung zeigt den Lebensstil des Entrepreneurs und Millionärs am Anfang des 20. Jh.

🏛 **High Museum of Art**  
1280 Peachtree St., N.E.  
Atlanta, GA 30309  
MARTA: Arts Center Station  
☎ (404) 733-4444, www.high.org  
Di-Sa 10-17, Do bis 20, So 12-17 Uhr  
Eintritt \$ 18/11  
Hinreißender Baukörper von Richard Meier: europäische und amerikani-

Schon zu Lebzeiten ein  
Denkmal: Jimmy Carter  
vor dem Georgia Capitol



sche Malerei, Plastik und angewandte Kunst, Fotografie und Grafik.

  **Fernbank Museum of Natural History**

767 Clifton Rd., N.E. (Ponce de Leon Ave., Fernbank Forest)  
Atlanta, GA 30307  
MARTA: North Avenue Station, dann Bus Linie 2  
☎ (404) 929-6300  
www.fernbankmuseum.org  
Mo-Sa 10-17, So 12-17 Uhr  
Eintritt \$ 17.50/15.50  
Der mit Zinnen besetzte, burgenartige Bau (1992) zeigt die Naturgeschichte zwischen den Georgia Mountains und dem Atlantik. Spektakuläres IMAX-Kino. Gutes Museumscafé.

  **Jimmy Carter Library and Museum**

441 Freedom Pkwy.  
Atlanta, GA 30307  
☎ (404) 865-7100  
www.jimmycarterlibrary.gov  
Mo-Sa 9-16.45, So 12-16.45 Uhr  
Eintritt \$ 8/0  
Bibliothek (Dokumente, Erinnerungen, Souvenirs), Museum (Geschichte der Präsidentenwahl, Rekonstruktion des Oval Office im Weißen Haus, Staatsgeschenke) und »Friedenszentrum«, das Carter immer noch für seine inoffiziellen diplomatischen Friedensmissionen nutzt.

Das Gebäude thront auf einem Hügel östlich von Downtown, von

dem aus einst General Sherman Atlanta brennen sah. Wer heute in der Lobby der Presidential Library steht, hat die gleiche Aussicht auf die Innenstadt wie die Yankees damals. Café.

 **Fox Theatre**

660 Peachtree St., N.E. (Midtown)  
Atlanta, GA 30308  
MARTA: North Avenue  
☎ (404) 881-2100,  
www.foxtheatre.org  
Führungen Mo, Mi/Do 10, Sa 10 und 11 Uhr, Eintritt \$ 10/5  
Tickets für Aufführungen unter ☎ 1-800-745-3000 oder www.ticketmaster.com  
Die Touren müssen beim Atlanta Preservation Center, ☎ (404) 688-3353, www.preserveatlanta.com gebucht werden.

Wie aus 1001 Nacht mit Minarett und Zwiebelturm: Kino von 1929, ursprünglich als Tempel für Freimaurer geplant. Als ihnen während der Depression das Geld ausging, war es das Goldene Zeitalter von Hollywood, das den Bau zum Kino machte. Das »Fabulous Fox« - innen im prächtigen Art-déco-Stil ausgestattet - besitzt eine der größten Orgeln im Land. Nur vehementer Bürgerprotest bewahrte das Juwel vor dem Abriss.

 **CNN Studio Tour (Turner Broadcasting System)**

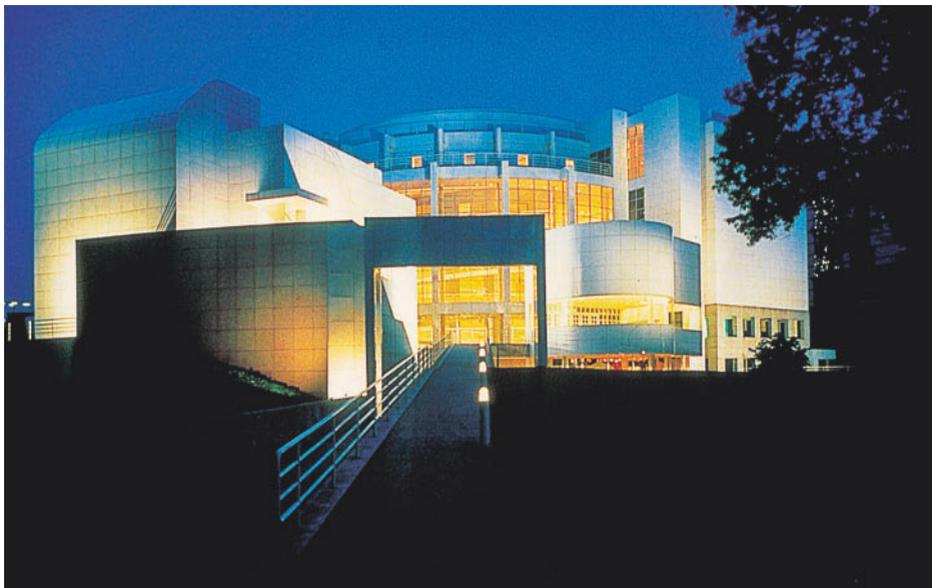
One CNN Center, Centennial Olympic Park Dr. & Marietta St.

## REGION 1 Atlanta



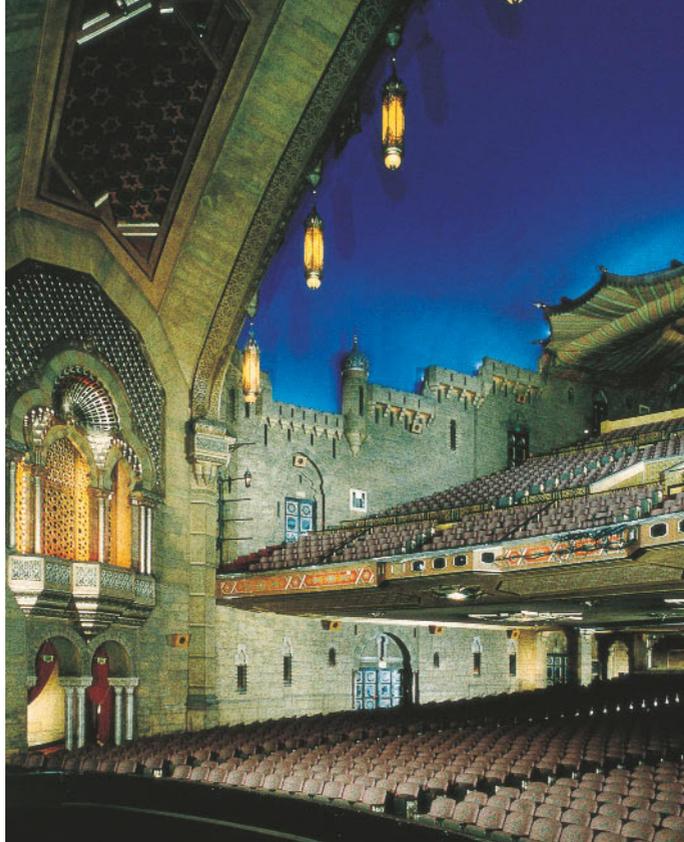
*Innendetail des High Museum of Art*

*Atlanta bittet zur Kunst: High Museum of Art*



## REGION 1 Atlanta

1001 Nacht: Fox Theatre



Atlanta, GA 30303  
MARTA: Omni Station  
☎ (404) 827-2300, 1-877-CNNTOUR  
[www.cnn.com/studiotour](http://www.cnn.com/studiotour)  
Tägl. 9-17 Uhr, Führungen alle 20  
Min. (Reservierung empfohlen)  
45-Minuten-Tour \$ 15/10  
Ted Turners Kabel-TV-Imperium:  
sammeln, sortieren, senden.

📍 **Wren's Nest**  
1050 Ralph D. Abernathy Blvd., S.W.  
Atlanta, GA 30310  
☎ (404) 753-7735  
[www.wrensonline.com](http://www.wrensonline.com)  
Di-Sa 10-14.30 Uhr, Eintritt \$ 8/5  
Viktorianische Villa (1870), in der  
der Autor Joel Chandler Harris, der  
»Aesop von Georgia«, bis zu seinem  
Tod 1908 lebte. Von ihm, einem  
Weißen, der hauptberuflich als Zei-  
tungsreporter arbeitete, stammen die  
Onkel-Remus-Geschichten, volkstüm-  
liche *black stories*, die er als Kind auf  
einer Plantage in Georgia gehört hatte.  
Manchmal werden hier Sa 13 Uhr

auch Geschichten erzählt (*storytel-  
ling*), eine besondere Tradition des  
Südens; Termine vorher anfragen.

📍 **The Martin Luther King, Jr.  
Historic Site**  
450 Auburn Ave., N.E.  
Atlanta, GA 30312  
MARTA: King Memorial Station  
☎ (404) 331-5190  
[www.nps.gov/malu](http://www.nps.gov/malu), tägl. 9-17, im  
Sommer 10-18 Uhr, Eintritt frei  
**Viktorianisches Geburtshaus** (Nr.  
501, ☎ 404-331-6922, [www.theking  
center.org](http://www.theking<br/>center.org), Führungen), **Ebenezer  
Baptist Church** (Nr. 407, ☎ 404-688-  
7263, Führungen Mo-Fr 9-17 Uhr, So  
Gottesdienst) und das **Martin Luther  
King, Jr. Center for Nonviolent  
Social Change** (Nr. 449, ☎ 404-524-  
1956, tägl. 9-17 Uhr; hier befindet  
sich auch das Grab Kings).

🏛️ **Margaret Mitchell House &  
Museum**  
990 Peachtree & 10th Sts.

Atlanta, GA 30309  
 MARTA: Midtown Station  
 © (404) 249-7015  
 www.margaretmitchellhouse.com  
 Mo-Sa 10-17.30, So 12-17.30 Uhr  
 Führung \$ 13/8.50  
 In dem nach diversen Brandanschlägen Ende der 1990er Jahre wieder eröffneten Haus schrieb Margaret Munerlyn Mitchell den Roman »Vom Winde verweht«. Sie lebte hier zwischen 1925 und 1932. Zu sehen gibt es Archivmaterial, Gegenstände aus ihrem persönlichen Besitz einschließlich ihrer Schreibmaschine.

  **Atlanta History Center**  
 130 W. Paces Ferry Rd., N.W.  
 (Buckhead), Atlanta, GA 30305  
 © (404) 814-4000  
 www.atlantahistorycenter.com  
 Mo-Sa 10-17.30, So 12-17.30 Uhr  
 Eintritt \$ 6.50/11  
 Führungen auch auf Deutsch möglich. Bedeutendes Stadtmuseum, in dem man mühelos einen halben Tag zubringen kann, um sich das Leben in Atlanta zwischen 1840 und heute vor Augen zu führen. Außerdem: die (translozierte) Antebellum-Farm **Tulie Smith House** und die 1928 von Philip Trammell Shutze im palladianischen Stil entworfene Nobelvilla **Swan House** mit opulenter, von ionischen Säulen getragener Eingangshalle und einem spiralförmigen Treppenaufgang (1928). Shutze (1889-1982) gilt als der renommierteste unter den frühen Architekten Atlantas. Schöne terrassierte Gärten.

 **Georgia Governor's Mansion**  
 391 W. Paces Ferry Rd., N.W.  
 (Buckhead), Atlanta, GA 30305  
 © (404) 261-1776  
 http://mansion.georgia.gov  
 Di-Do 10-11.30 Uhr, Führungen  
 Regierungsvilla im Greek-Revival-Stil.

  **Georgia Aquarium**  
 225 Baker St., Atlanta, GA 30313  
 MARTA: Peachtree Center  
 © (404) 581-4000  
 www.georgiaaquarium.org  
 So-Fr 10-17, Sa 9-18 Uhr  
 Eintritt \$ 34.95/28.95  
 Weltgrößtes Aquarium in Downtown Atlanta. Im Acrylglastunnel des **Ocean Voyager** folgen zahllose Bli-

cke den Walhaien, Mantarochen, Zackenbarschen und vielen anderen tropischen Fischen und Meerestieren, die durch das größte Aquariumskorallenriff der Welt gleiten. In der 22 Mill. Liter Salzwasser fassenden Unterwasserlandschaft begeistern außerdem Tauchershow die Besucher.

Faszinierende Einblicke erlauben die Becken des **Coldwater Quest** in die Welt der Fauna und Flora aus dem eisigen Meeren des Nordens, und im **Georgia Explorer** werden das Gray's-Korallenriff und andere vielfältige Küstenunterwasserlandschaften des Staates naturgetreu nachgestellt. Flusstiere aus Nord- und Südamerika, Asien und Afrika, beleben das Bild der Ausstellungen im **River Scout**, während **Tropical Diver** mit aquatischen Tropenszenen voller bunter Fische und einer faszinierenden Quallenausstellung aufwartet. Auch Delfine bewohnen jetzt ein Becken des Aquariums.

  **Atlantic Station**  
 1380 Atlantic Dr., Atlanta, GA 30363  
 MARTA: Arts Center Station, dann gratis Shuttlebus  
 © (404) 753-1221  
 www.atlanticstation.com  
 Populärer Anziehungspunkt nördlich von Downtown, westlich von I-75/85. Mehrere, neu erbaute Straßenzüge mit Einzelhandelsgeschäften, Supermärkten und Kaufhäusern, Restaurants und Cafés, Hotel, Büros, Kinos und anderen Freizeiteinrichtungen.

 **Lenox Square**  
 3393 Peachtree Rd. (Buckhead)  
 MARTA: Lenox  
 © (404) 233-6767, www.simon.com  
 Mo-Sa 10-21, So 12-18 Uhr  
 Größter Konsumkomplex im gesamten Südosten und zugkräftige Touristenattraktion: Eleganz und Dekadenz in allen Preislagen. Kaum in einem Tag zu schaffen. Nördlich anschließend die Phipps Plaza © (404) 262-0992.

 **La Grotta Ristorante Italiano**  
 2637 Peachtree Rd., N.E. (Buckhead)  
 Atlanta, GA 30305  
 © (404) 231-1368  
 www.lagrottaatlanta.com  
 Versteckt in einem Apartmenthaus:

## REGION 1 Atlanta

*Die bei den Restaurants angegebenen \$-Preiskategorien beziehen sich auf einen Hauptgang (ohne Vor- und Nachspeise, Getränke, Steuer und Trinkgeld):*

*\$ - bis 15 Dollar  
 \$\$ - 15 bis 25 Dollar  
 \$\$\$ - 25 bis 35 Dollar  
 \$\$\$\$ - über 35 Dollar*